

# 50jähriges Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr in Beierfeld

am 23. und 24. August 1924.

Eine gutorganisierte Feuerwehr kann viel zur Hebung der öffentlichen und lokalen Interessen beitragen. Beierfeld kann dies auch von seiner freiwilligen Feuerwehr sagen. Sie hat sich im Dienste wahrer Nächstenliebe, im Dienste für das Gemeinwohl bewährt und auch durch ihre Festigung erneuert ihre Bereitschaft betätigt. Zu ihrer Jubelfeier hatte sie dafür die Genehmigung, daß die ganze Gemeinde durch allgemeine Teilnahme ihr jenseitige Anerkennung sollte, die schöner und köstlicher ist als Lorbeerblatt und Ehrenkreuz. Die Wehr, seit 1919 unter Leitung des Branddirektors und Hauptmanns Walter Wegel, Stellv. Gustav Jahn, zählt heute 58 aktive Mitglieder und verfügt über 3 Spritzen, 2 Schlauch- und 1 Geräterwagen mit 15 Meter Schlauch, ca. 1600 Meter druckbarem Schlauch, Stelgerbaum, Geräteraum, 3 Schlauchstationen und 24 Oberflurhydranten. Dem Sanitätsdienst hat die freiwillige Sanitätskolonne kommunikativ übernommen und aus den Signalisten der Wehr hat sich ein Musikchor (Leiter: Obermusikant A. Leibelt) gebildet, der die Jubelfeier am Sonnabend einleitete mit Japanmärschen durch den reichgeschmückten Ort. Von allen Seiten kamen Abordnungen auswärtiger Wehren unter munteren Beifallschreien ein. Diesen erfreulichen und ehrenvollen Besuch vernahm wohl der große Festplatz (Turnplatz an der Fiedlerstr.) zu fassen, aber nicht der Saal des Gasthofs Albert-Turm zum Festmahl. Dort gedrangt sahen Kameraden an Kameraden, vor ihnen an einer Ehrenstafel die lebenden Mitglieder: Ehrenmitglied und Ehrenmitglied Ernst Georgi (1. Oberföhr.), 50 J. Mitglied), Ehrenmitgl. Theodor Fiedler aus Schwarzenberg (1. Kommand.), Gustav Fröhlich, Richard Fieder, Gust. Jahn, Hermann Landgraf, Karl Müller, Louis Reuber und Herrn. Seidel von hier und Gust. Rudolph in Walthersdorf, sowie die im Dienst ergangenen Ehrenmitglieder Ernst Fiedler und Bernh. Rade. Ueber allen strahlte aus Walthersdorf eine goldene „50“, auch über dem Bild des verewigten Gründers und ersten Vorsitzenden Kantor Bräuner. Marschmusik von der waderen Orchestralkapelle setzte ein und umrahmt von erhebenden Gesängen (Sängertruppe des V. Turn- u. Gesangs-Vereins, Dirg. Stiehl; Gesangs. Freie Sänger, Dirg. Lehrer Helbig) trug eine Wehrmannstochter (Frä. Rott) einbräutlich den Prolog vor. Hauptm. Wegel begrüßte die Festversammlung, insbesondere die Vertreter der Behörden, des Bundes, Kreis- und Bezirksfeuerwehrverbände, in deren Namen Brandmeister Adner-Johanngeorgentadt dankte und die Jubelwehre und Gemeinde beglückwünschte. Die vollzählig erschienenen Löschkapelle bot eine Festouvertüre und anschließend erhob sich die Versammlung zum Gedächtnis der aus den Reihen der Jubelwehre im Krieg gefallenen 8 Kameraden, deren Namen auf einer Gedenktafel verewigt waren. Bürgermeister Andreas entbot den Gästen und Ehrengästen den Willkommengruß als Vertreter des Festortes, übertrug die Jubelwehre unter ehrenvollen Worten der Anerkennung ihrer Verdienste namens der Gemeinde eine Jubiläumstafel von 800 Goldmark, die das Gemeindevorstandskollegium einstimmig beschlossen hatte und in einem Bild auf die Zeit der „Feuer-eimer“ und „Feuerläufer“ und der Anfänge und Entwicklung der Wehr ehrte er die verstorbenen und noch lebenden Gründer sowie die sich um die Wehr besonders verdient gemachten Jubilare. Aus deren großen Reihe seien genannt Spritzenmeister

Moritz Graf und Herrn. Friedrich, beide 40 Jahre alt, und Ehrenkom. Gust. Friedrich, dessen Tod ein Verlust für die Wehr war. Das dienstälteste Mitglied, Steiger Louis Eichelberger, wurde mit dem Ehrenzeichen für 40jährigen Dienst ausgezeichnet und acht weitere dienstfertige Mitglieder erhielten die Abzeichen für 10jährige Treue. Bewegt dankte Gründer Th. Fiedler für die Ehrung namens der Alten und Oberlehrer Fiedler, Verfasser des Prologs, brachte das Hoch auf die Jubelwehre. Ergatte Lobungen und Gruppenbilder des Turnvereins, geleitet von Bezirksturnwart Kraumlingner, eine humoristische Einlage und ein erhellender Einakter, flott gespielt vom dramatischen Verein, verschönten den Festabend.

Sonntag früh 5 Uhr zog der Signalstorch zum Bedruck auf. Eine Mannschaftsabteilung stellte zum Kirchgang, andere führten die Gäste durch den Ort und auf die ausichtsreichen Höhen. Die Standquartiere füllten sich und auf dem Festplatz entwickelte sich kameradschaftliches Leben, bis die Sirene und Hornsignale mittags 1 Uhr zur Übung der hiesigen Wehr rief. Als Übungsobjekt diente die Betriebsgebäude der Fa. Herrn. Rier. Angenommen wurde Brandausbruch in der Rierbauerei. Aus dem oberen Stockwerke müssen Leute über die Leiter gerettet werden. In der Panik löst ein Arbeiter gegen eine Sauerstoffflasche, welche explodiert (markiert durch Schuß). Mit voller Ausrüstung (Rauchmaske u. a.) eilen die Sanitäter zu Hilfe und bringen die verbundenen Verletzten in die nächste Notstation im Gemeindevort. Zur Brandbekämpfung standen Feuerlöschapparate, Hydranten und Spritzen zur Verfügung, auch eine 800-Liter-Motorpumpe der Fa. Fiedler griff ein, was die große Zuschauermasse sichtlich befriedigte.

An die Übung schloß sich der Festzug durch den Ort an der Spitze des imposanten Zuges fuhren die Gründer und Ehrengäste. Sechs Festwagen von der Wehrmannstochter Herrn. Richter nach eigener Idee nur mit viel Liebe vollständig gestellt, mit treuen Helfern hergerichtet, gaben dem Festzug ein farbenreiches Gepräge. Auf dem einen Wagen stellten Kinder die erste Beierfelder Zwangfeuerwehre, auf dem anderen die Jubelwehre in ihren ersten grünen Leinwandkutteln mit roten Schürzen dar. Dann folgte der junge Nachwuchs; auch die Sirenenlehner Feuerwehre fehlte nicht. Weitere Wagen verherrlichten das Vogelwehrlieb, die Erntedank, Feiertag, Dorffrieden und zuletzt fuhr die alte Wehrmühle. Als der Festzug sich der Kirche näherte, ertönte Glockengeläut ein und vor dem Kriegerdenkmal, wo früh schon ein Kranz für die verstorbenen und gefallenen Kameraden niedergelegt worden war, spielte die Musik: „Ich hatt' einen Kameraden“. Das inswischen eingetretene, mit Sonnenschein und Regen wechselnde kühlere Wetter beinträchtigte Stimmung und Verkehr auf dem Festplatz, dagegen erfreute sich der Festball eines lebhaften Zuspruchs. Möge die beifällige Sympathie die Jubelwehre immer weiter entwickeln und erstarken lassen zum Wohle der Gemeinde, zum Schutze des Nächsten, zur Ehre des Höchsten!

## Konzerte, Theater, Vergnügungen.

**Abend, 27. August.** Die sich verabschiedenden Mitglieder des Naturtheaters veranstalten am Montag, dem 1. 9., abends 8 Uhr, im Schützenhaus einen Künstlerball mit Kabarett. Das Programm sieht im 1. Teil, der ungefähr bis 10 Uhr dauern wird, künstlerische Darbietungen jeder Art vor: Einakter (Ein bengalischer Tiger oder Der weiße Orkell), Solotänze (getanzt von Frä. Eva Quaiser), Gesangsverträge und Rezitationen. Un-

schließend findet Ball statt, in dessen Verlauf größere Liebes-Verhandlungen das Publikum in ergötzliche Laune versetzen werden. Die Künstlerchor wird bemüht sein, das Fest so gemächlich wie nur irgendmöglich zu gestalten. (Siehe heutiges Inserat.)

**Schwarzenberg, 27. August.** Auch die dritte Aufführung im Naturtheater war ein Erfolg. Die Theaterfreunde aus der Stadt waren zahlreich erschienen. Die der Umgebung hatten sich leider durch das unsichere Wetter abhalten lassen. Die Aufführung des Lustspiels „Im weißen Rösch“ entsprach nicht allein den Erwartungen, sie übertraf sie noch. Sie war eine Glanzleistung. Dieser sprühende Humor, diese köstliche Satire machten einem richtig das Herz warm. Nicht nur, daß Kurt Wiedenfeld den Fabrikanten Giesede hervorragend gut spielte, so daß Penny Wiedenfeld als Köchlin wirksam aufbieten mußte, um sich nicht in den Schatten stellen zu lassen, auch Wilhelm Dieenthal stellte den Rechtsanwalt Dr. Siebeler recht gut dar; seine Rolle erfordert m. E. an einigen Stellen etwas mehr Schneid und kühlere Berechnung. So ansprechend auch Erich Gühne spielte, sein Jähstehner Leopold vertritt ganz gut etwas überhebliche Dürbheit. Die übrigen Rollen von Bedeutung, die reizende, fische Ottilie (Magda Frohn), das naive, schüchtern Alärchen (Eva Quaiser), der ländlich anmutende Arthur Sillheimer (Hermann Kaldich), der idealistische Privatgelehrte Einzelmann (Walter Liffel) sind von den Verfassern des Lustspiels so scharf gekennzeichnet, daß sie der persönlichen Ausgestaltung durch den Künstler wenig Spielraum lassen. Sie wurden sämtlich gut wiedergegeben. Das Naturtheater erfordert mehr Stimmenaufwand als die übliche Bühne. Wenn Walter Liffel ganz richtig meint, daß sich ein solcher mit seiner Rolle nicht vereinbart, so muß er dies durch recht markante Aussprache ausgleichen, da er sonst im hinteren Zuschauerraum schwer verstanden wird. Was sich im Naturtheater aus einem solchen Stil herausheben läßt, bewiesen die kostbaren Nebenszenen des Bettlerpaars auf der Steindank und des Bergsteigers auf dem Alpensteig. Reinhard Häußler als Bettler und Alpenführer überbot sich in seiner Komik selbst. Auf der Bühne herrschte ein fröhliches Leben und Treiben, es wurde so flott gespielt, daß der Zuschauer bis zum letzten Augenblick gefesselt wurde. Der Spielleitung gebührt das uneingeschränkte Lob, daß sie ihre Aufgabe reiflich durchgeföhrt hat. Sogar die Natur hat nicht zurückstehen wollen, indem sie im rechten Augenblick einen Regenschauer schickte (der zweite heftige Regen hätte etwas früher kommen sollen). Ueberdies eine interessante Erscheinung der Massenuggestion: als die Künstler auf der Bühne den Schirm aufspannten, ströhte sofort der Zuschauer zum Schirmstippen. Nur wäre zu wünschen, daß die also „Besichtigten“ das schützende Dach schnell und unaufgefordert wieder verschwinden lassen, sobald der Himmel wieder lacht. Bei zweifelhaften Wetter zieht man sich möglichst warm und wasserfest an, wenn's auch dem Kalender nach noch Sommer sein soll.

Aue (St. Nicolai). Mittwoch, den 27. August, abends 8 Uhr, im großen Pfarrhaus, und Freitag, den 29. August, abends 8 Uhr, in der Nicolaischen Gebetsgemeinschaft aus Anlaß der kommenden Evangelisation: 2.

## Kassen-, Maschinen- u. Bücherschränke.

Fabrikvertreter: Kurt Lang, Lauter.

## Turnen, Sport und Spiel.

Ständige Beilage des Erzgebirgischen Volksfreundes.

### Meisterschaftskämpfe der Deutschen Turnerschaft

am 30. und 31. August in Hannover.

Zum dritten Male rüstet die Deutsche Turnerschaft zur Abhaltung ihrer Meisterschaftskämpfe in den volkstümlichen Übungen. Diesmal in Hannover, wo alle Vorbereitungen getroffen sind, um die Veranstaltung in einem der Größe und Bedeutung der Deutschen Turnerschaft würdigen Rahmen durchzuführen. Man wird den diesjährigen Meisterschaftskämpfen mit um so größerer Spannung entgegenzusehen müssen, als sie als erste Meisterschaften nach der sogenannten reinlichen Scheidung zwischen Deutscher Turnerschaft und den Sportverbänden den Beweis erbringen müssen, daß der Betrieb der Leichtathletik bei den Turnern dem der Sportverbände gleichwertig ist. Nach den in den 18 Turnkreisen bereits vorgenommenen Kreismeisterschaftskämpfen hat es den Anschein, als ob die turnerischen Leistungen denen der Sportlichen in jeder Hinsicht gewachsen sind. Vieles wurden die Leistungen der leichtathletischen Verbände bei den Turnkreismeisterschaften überboten, und auch eine Anzahl besserer Leistungen wurden bereits erreicht als bei den Meisterschaften der Deutschen Sportverbände.

Diese Leistungen lassen am besten erkennen, welche Höhe die Leichtathletik in der Deutschen Turnerschaft erreicht hat. Da alle Meisterschaften in Hannover in den Kampf gehen werden und außerdem alles, was unter den volkstümlichen Wetturnen und Wettturnen in Deutschland Namen hat, in Hannover versammelt ist, um die Kräfte im Kampf um die höchste turnerische Ehre, die Meisterschaft der Deutschen Turnerschaft, zu messen, so wird man auf hervorragende Entscheidungen gefaßt sein müssen und auf Leistungen, die noch über die bereits erreichten hinausgehen, vorausgesetzt, daß der Wettergott gute Vorbedingungen für den Kampf sichert. Bemert sei auch noch, daß eine ebenföhrwillkommene, wie gleichzeitig wirkungsvolle Abwechslung der Kämpfe, ein Red- und Barrenturnen der 30 besten Gerätturner der Deutschen Turnerschaft stattfinden wird.

**Erzgebirgsgau, Deutsche Turnerschaft.** Als letzte größere Gauveranstaltung in diesem Jahre wird am Sonntag, den 31. August, in Bernsbach das Gauindertturnfest, verbunden mit den Reichsjugendwettkämpfen, stattfinden. Gleichzeitig feiert der Tu. Bernsbach sein 60jähriges Jubiläum. Mit Rücksicht auf die Jubelfeier des Bernsbacher Brudervereins muß die letzte Gauveranstaltung nochmals eine imposante Rundgebung werden. Die Vereine werden daher ersucht, mit der Schuljugend nochmals vollständig aufzumarschieren.

Ernst Weiß, Hauptsekreter.

**14. Erzgebirgssturngau.** Zu den Reichsjugendwettkämpfen für Turner und Turnerinnen im Alter von 14-18 Jahren sind bis jetzt von 26 Vereinen über 400 Teilnehmer gemeldet. Wo bleiben die übrigen 28 Vereine mit ihren Mitgliedern? Weidet umgeben nur die Anzahl der verschiedenen Altersklassen, sowie vier Hauptkämpfe für das 1. Gauindertturnfest sind über 800 Wettkämpfer eingegangen. Nicht nur unsere Jugend und Kinder sollen unsern Bruderverein Bernsbach zu seinem 60jährigen Jubiläum besuchen, sondern auch alle übrigen Vereinsangehörigen sollen an dem Feste teilnehmen und sich von der Jugendbewegung der Deutschen Turnerschaft überzeugen, denn am 31. August mit wachen Fahnen nach Bernsbach. Gut Heil!

Lorenz, Obm.

### Ordnunglicher Gaugang

am 28. August 1924 im Roten Saal in Eibenstock. Anwesend sind 11 Vereine und 7 Gauvorstandsmitglieder mit zusammen 30 Stimmen. Entschuldigt fehlen Weiß-Auerhammer, Kreisel-Löhnig. Der erste Beschlusse eröffnet den Gaugang mit Worten der Begrüßung gegen 7 1/2 Uhr abends. Tagesordnung: 1. Anwesenheitsliste, 2. Jahresbericht, 3. Rechnungsabgrenzung und Entlastung des Gauvorstandes

und der Ausschüsse, 4. Rechnung des G.-B. und der Unterauschnisse, 5. Festlegung des Ortes des nächsten Gautes, 6. Anträge, 7. Verschiedenes.

Die Anwesenheitsliste wird wie folgt genehmigt: V. f. L. Schneeberg, 5 Stimmen; Alemannia, Aue, 4 St.; Viktoria, Lauter, 1 St.; Sturm, Beierfeld, 2 St.; Olympia, Grünhain, 2 St.; E. B. C. Eibenstock, 1 St.; Böhni 1910, 1 St.; Schwarzenberg 1 St.; Tanne, Thalheim, 4 St.; V. f. B., Jwöniß, 1 St.; V. f. N., Auerhammer, 1 St. und 7 Gauvorstandsmitglieder 7 St.; zusammen 23 Stimmen.

**Punkt 2.** Ein Jahresbericht liegt schriftlich nicht vor; Dr. Stöbel-Aue erstattet ihn mündlich. Seine Ausführungen gipfeln in dem Wunsch, daß im neuen Geschäftsjahre dem G.-B. und dessen Unterauschnissen mehr Verständnis entgegengebracht wird und daß das neue Geschäftsjahr ein Jahr werden möge, zum Wohle unseres Gau'es Erzgebirge.

**Punkt 3.** Nachdem die Berichte des 1. Vorsitzenden, sowie der Unterauschnisse gehört wurden, wird dem Gauvorstand einstimmig Entlastung erteilt.

**Punkt 4.** Reuwahl des Gesamtauorstandes und dessen Unterauschnisse. Vorgeschnen werden Strobel-Aue und Fieder-Grünhain. Der erste Wahlgang zwischen diesen beiden Anwärtern ergibt ein Stimmverhältnis von 9 zu 9 und 5 Stimmhaltungen, jedoch ein neuer Wahlgang erfolgen muß. Der zweite Wahlgang ergibt ein Stimmverhältnis von 10:10, bei drei Stimmhaltungen. Hierauf geht von Schwarzenberg ein Dringlichkeitsantrag ein, die Wahl durch Los zu entscheiden. Die Dringlichkeit dieses Antrages wird mit 21 gegen 2 Stimmen abgelehnt. Ein weiterer Dringlichkeitsantrag lautet dahingehend, eine 3. Person als 1. Gauvorstand vorzuschlagen. Die Dringlichkeit dieses Antrages wird mit 12 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Ein Dringlichkeitsantrag von Auerhammer ist eingegangen, der besagt, daß ein provisorischer G.-B. gewählt werden soll, welcher Antrag nicht zugelassen wird. Ein Dringlichkeitsantrag von Riedel-Thalheim besagt, daß neue Vorschläge gemacht werden sollen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Vorgeschnen sind Riedel-Thalheim, Fieder-Grünhain und Strobel-Aue. Die Abstimmung ergibt 12 Stimmen für Fieder, 8 Stimmen für Strobel und 2 Stimmen für Riedel, bei 3 Stimmhaltungen. Fieder-Grünhain ist somit als 1. G.-B. gewählt; er nimmt das Amt an. Als 2. G.-B. werden Strobel-Aue und Kreisel-Schwarzenberg vorgeschlagen; gewählt wird Strobel mit 13 gegen 8 Stimmen. Strobel nimmt an. Als 1. Geschäftsführer wird Flemming-Lauter gewählt. Zum 2. Geschäftsführer werden vorgeschlagen: König-Jwöniß, Kreisel-Schwarzenberg und Kreisel-Löhnig. Mit Stimmenmehrheit wird König gewählt. Als Kassierer wird Kreisel-Löhnig gewählt. Zu Beisitzern werden gewählt: Weiß-Auerhammer und Güter-Schneeberg. Als Rassenprüfer werden Gerber-Schneeberg und Angewillm-Aue verpflichtet. Zum Gauwahlrechtsauschuß werden gewählt: Riedel-Thalheim, Hempel-Beierfeld, Behrensmeier-Schwarzenberg, Wendler-Eibenstock, im Bedarfsfalle soll noch ein weiteres Mitglied gewählt werden. Zum Jugendauschuß werden gewählt: Sumpf-Grünhain, der verpflichtet wird, eine Sitzung sämtlicher Vereins-Jugendobmänner einzuberufen, aus welcher heraus die fehlenden Mitglieder gewählt werden und dem G.-B. bekannt gegeben werden sollen. Die Arbeiten des Handball- und Turnauschnisses sollen vorläufig dem Wahlrechtsauschuß übergeben werden.

**Punkt 5.** Als Tagungsort des ordentlichen Gautes 1925 wird einstimmig Beierfeld bestimmt, nachdem Schneeberg und Jwöniß ihren Vorschlag zurückziehen. Sollte sich ein außerordentlicher Gaugang erforderlich machen, so soll dieser in Schneeberg stattfinden. Als Gauvorfeswart wird Gerber-Schneeberg wiedergewählt; alle Ver-öffentlichungen sind an ihn zu senden.

**Punkt 6.** Eibenstock stellt den Antrag, der G.-B. möge die Auf- und Abfuhrfrage 1924/25 endgültig regeln. Nach längerer Debatte zieht Eibenstock den Antrag zurück.

Unter Punkt Verschiedenes wird den ehemaligen G.-B.-Mitgliedern eine Entschädigung für entstandene Unkosten zugesprochen. Weiter wird bekanntgegeben, daß das Juli-Spielverbot für den Gau Erzgebirge nicht mehr besteht.

Der Gaugang mußte nachts 3 Uhr abgebrochen werden infolge Ueberführung der Polizeistunde, da Eibenstock ein Gesuch um Verlängerung der Polizeistunde beim Rat der Stadt Eibenstock nicht eingereicht hatte.

**Amtliche Bekanntmachungen des Gau'es Erzgebirge i. B. M. B. B.**

**Gauvereine!** Sämtlicher Schriftwechsel, Protokollschreiben, Spiel-formulare usw. sind an den neuen Gaugeschäftsführer Herrn. Ewald Flemming-Lauter, Bahnhofstraße 87, einzusenden. Spielformulare müssen bis spätestens Dienstag vormittag in Besitz des Unterzeichnerten sein. Die ehemaligen Gauvorstandsmitglieder, welche noch im Besitz des alten Verbandsausweises sind, wollen solche an die Geschäftsstelle einsenden.

**Verbandsspiele für Sonntag, den 31. August 1924.**

**1. Klasse:**  
3.30 Uhr: Jwöniß — Löhnig, Schiedsrichter: Sumpf, Grünhain.  
3.30 Uhr: Löhnig — Bernsbach, Schiedsrichter: Schöninger, Aue.  
3.30 Uhr: Schneeberg — Jwöniß, Schiedsrichter: Fahlauer, Th.  
3.30 Uhr: Thalheim — Aue, Schiedsrichter: Wöler, Auerhammer.

**2. Klasse, A. Bezirk:**  
1.45 Uhr: Schneeberg — Auerhammer, Schiedsrichter: Löhnig.  
3.00 Uhr: Jwöniß — Eibenstock, Schiedsrichter: Aue.  
1.45 Uhr: Löhnig — Aue, Schiedsrichter: Schneeberg.

**2. Klasse, B. Bezirk:**  
3.00 Uhr: Grünhain — Thalheim, Schiedsrichter: Löhnig.  
3.00 Uhr: Schwarzenberg — Beierfeld, Schiedsrichter: Schneeberg.  
3.00 Uhr: Lauter — Bernsbach, Schiedsrichter: Beierfeld.

**3. Klasse:**  
12.15 Uhr: Schneeberg — Bernsbach, Schiedsrichter: Lauter.  
1.45 Uhr: Beierfeld — Lauter, Schiedsrichter: Grünhain.  
1.45 Uhr: Grünhain — Aue, Schiedsrichter: Thalheim.  
Fieder.

**Schneeberg, V. f. L. 1.** — Viktoria 1. Lauter, 4:3 (4:2). Bei diesem Verbandsspiel, welches in Lauter stattfand, hatte man schon im Voraus mit einem knappen Ergebnis gerechnet, nicht aber damit, daß Schneeberg ca. eine Stunde nur mit 10 Mann (ein Spieler wurde, beiderseits unerschuldet, verletzt) den Kampf durchsetzen mußte. Schneeberg hatte sich sehr schnell zusammengesunden, insbesondere der Sturm, näherte die Chancen aus und führt bald mit 2:0. Lauter gelang zum ersten Treffer durch Verschulden des Schneeberger Ersatztorwartes, der einen Ball, hinter der Torlinie stehend, abwehrte. 2:1. V. f. L. erhob jedoch durch ausgezeichnetes Zusammenwirken des Vorwurps auf 4:1; Lauter erzielt den 2. Erfolg wiederum mit Hilfe des V. f. L.-Torwarts, der an diesem Tag eine bedeutungsvolle Unschärfe zeigt und den Ball ins eigene Tor schlägt. Mit 4:2 werden die Seiten gewechselt. Lauter kommt mehr und mehr auf. Der Linksaußen des V. f. L. geht zurück auf den durch das Fehlen des 11. Spielers unbedeutend linken Dack, wodurch naturgemäß der Sturm geschwächt und keine weiteren Erfolge zu erlangen vermog. Lauters Anstrengungen werden mit dem dritten Tor gelohnt. Zum Ausgleich langt es jedoch nicht mehr, so daß Schneeberg mit 4:3 Sieger bleibt. Beide Mannschaften spielen sehr flott und vor allem fair. Schneeberg beherrscht die erste Hälfte, Lauter die zweite Hälfte des Spieles. Der Sieg des V. f. L. ist demnach verdient, wenn man berücksichtigt, daß Schneeberg den größten Teil des Spieles mit zehn Mann durchhalten mußte. Der Sturm des V. f. L. war die erste Hälfte in sehr guter Form, in der zweiten fiel er durch das Zurückweichen des Linksaußen ab. In der Rückserie haperte es. Der als Ersatz eingestellte rechte Flügel ragte an sein früheres Können bei weitem nicht heran. Die Verteidigung mit Weg und Wödel war gut. Der Torwart auffallend unsicher. Lauter anfangs etwas nervös, fand sich nach und nach immer besser und verlor ein Gesamtloß.

Flemming.